

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postcheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheftete Beilage „Außerhalb der Grenzen“ Hauptmannschaft 20 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelanb. und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 118

Sonntag den 21. Mai 1922

88. Jahrgang

Amfliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

Vertilgung und Sächliches

Dippoldiswalde. Die Eisenbahn-Generaldirektion als Sächliche Kraftwagenverwaltung hat an den Verkehrsausschuß des Kraftwagenlinienverbandes Dippoldiswalde ein Schreiben gerichtet, in dem sie die außerordentlich schlechte Benutzung auf der Linie Dippoldiswalde—Pößendorf feststellt, daran anschließend aber bemerkt, vor einem endgültigen Urteil erst noch den Sommer- und Ausflugsverkehr abwarten zu wollen, und einen neuen ab 20. Mai gültigen Fahrplan bekannt gibt. Ueber diesen (erweiterten) Fahrplan haben wir bereits in Nr. 113 vom 16. Mai berichtet. Wer vielleicht glauben wollte, daß ein Entgegenkommen der Verwaltung die Ausdehnung der Fahrten 1.40 Uhr ab Dresden bis Dippoldiswalde und ab Dippoldiswalde 6.00 Uhr, an Dresden 7.11 Uhr, zwischen Pößendorf und hier an allen Tagen veranlaßt hätte, der wird durch den Inhalt jenes Briefes eines andern belehrt. Lediglich Zweckmäßigkeitsgründe, einmal um die Fahrer nicht den ganzen Tag von ihrem Wohnsitz fernzuhalten, dann auch um die Wagen zur Halle zu bringen und notwendige kleinere Reparaturen tagsüber vornehmen zu können, haben Veranlassung zur Ausdehnung der Fahrten gegeben. Dieser ab heute gültige Fahrplan soll nun den ganzen Sommer über Geltung behalten. Das tut aber auch not, denn bei den fortgesetzten Fahrplanänderungen weiß bald niemand mehr ob und wann ein Wagen umkehrt und der Erfolg solcher Ungewißheit ist — noch schlechtere Frequenz. — Auf den Linien nach Glashütte und Dienemühle soll der seit 10. Mai gültige Fahrplan unverändert in den Sommerfahrplan aufgenommen werden und sollen die Fahrten, die bisher nur Mittwochs stattfanden, ab 3. Juni Mittwochs, Sonnabends und Sonn- und Feiertags durchgeführt werden. Damit würde der Kraftwagenverkehr in unserem Bezirk so aufgenommen, wie er nun wohl den ganzen Sommer über durchgeführt werden wird. Wollen wir hoffen, daß er eine einigermaßen annehmbare Rentabilität abwirft, wollen wir aber andererseits auch hoffen, daß die staatliche Kraftwagenverwaltung nicht gleich Ach und Weh schreit, wenn sie nicht voll erfüllt wird. Auch Eisenbahnlinien tendieren zu einem großen Teile nicht und werden doch nach einem regelmäßigen Fahrplan täglich befahren.

Freitag nachmittag wurde auf hiesiger Polizeiwache gemeldet, daß in der Vorperre ein Loter wahrgenommen worden sei. Polizeiliche Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen — toten Hund handelte.

Stern-Lichtspiele. Das Sonntagsprogramm bringt ein Drama „Die Tochter der Nacht“ sowie ein Lustspiel „Das verlorene Hemd“. In beiden Stücken wirken bekannte Filmkünstlerinnen mit.

Vom Kuckuck, der wieder da ist, erzählt ein Mitarbeiter der „Magdeburger Zeitung“: Die meisten Menschen kennen wohl den klangvollen Ruf des Männchens (denn der Ruf des Weibchens ist ganz anders), aber die wenigsten haben den Vogel jemals gesehen. Das hängt mit seiner großen Scheu zusammen und ist vielleicht auch der Grund zu der Sage, daß der Kuckuck sich im Spätsommer in einen Sperber verwandeln soll. In der Gestalt und in der Brutfärbung ähnelt er allerdings dem Sperber, und da im Juli sein Ruf verstummt, ist es begreiflich, daß dieser Glaube hat entstehen können. Sein Abzug nach dem heißen Afrika findet erst im September statt. Daß er selbst kein Nest baut und seine Eier in andere Nester ablegt und sie dort ausbrüten läßt, dürfte wohl allgemein bekannt sein, weniger vielleicht, daß sich der junge Kuckuck im fremden Nest sofort seiner Stiefgeschwister entledigt, indem er sie einfach über den Rand des Nestes hinausdrängt. Jeder junge Kuckuck kostet also drei bis vier kleinen Vögeln das Leben. Aber diese Untat seiner frühesten Jugend gleicht er in seinem späteren Leben dadurch aus, daß er große Mengen der allerschädlichsten Raupen vertilgt.

Beerwalde. Am Himmelfahrtstage, 25. Mai, wird hier die Weihe des Kriegerdenkmals stattfinden.

Reinhardtsgrimma. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitagabend. Geschirre des Rittergutes waren damit beschäftigt, Kohlen vom Bahnhof Schlotwitz nach hier zu bringen. Dabei ist der 43 Jahre alte Geschirrführer Ernst Mähe vermutlich vom Wagen gestürzt und überfahren worden. Der Fahrer des nachfolgenden Geschirrs fand ihn bewußtlos auf der Straße liegend vor. Während man sich noch um ihn bemühte, verschied er bereits. Eine Witwe und vier unmündige Kinder betrauern in ihm ihren Ernährer.

Kipsdorf, 18. Mai. Reges Leben herrschte heute in unserem Orte. Freudigen Herzens erwartete Groß und Klein den Ein-

zug der neuen Glocken. Und wie sind unsere Glocken eingezogen in ihre schöne Gebirgsheimat, im prangenden Blüten-schmuck des Frühlings. Sogar der bis jetzt noch fast winterliche Wald leuchtete im schönsten Maiengrün, als freute er sich, daß wieder Glockenklang sich vereinen wird mit seinem geheimnisvollen Rauschen. Gar festlich war der Zug, welcher die sehnlichst Erwarteten mit sich führte. Zuerst, geführt von den Damen, Schwestern Clara und Charlotte Hoffmann und ihren Herren Lehrern, die Kinderschar. Lieblich wie frische Maienblüten schauten die Gesichter der kleinen Mädchen aus ihren Blumenkränzen. Dann kamen die Wagen mit den reich geschmückten Glocken, zu beiden Seiten geleitet von den Festjungfrauen, ihnen folgten die Herren Geistlichen, Kirchen- und Gemeindevertreter, der Militärverein und fast sämtliche Einwohner des Orts in feierlichem Schweigen nach unserem Waldkirchlein. Die Feier begann mit dem gemeinschaftlich gesungenen Choralverse „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ und einem Choral der Kinder. Dann begrüßte die kleine Schülerin Herta Köhler die Glocken mit einem sinnigen Gedicht. In zu Herzen gehenden markigen Worten hielt Herr Pfarrer Fischer die Weiherede, der alle Anwesenden in tiefer Andacht lauschten. Dieser folgte noch der Schlußvers „Die wir hier beisammen sind“ und zuletzt erklang unter Herrn Fußschreiters bewährter Leitung vom gemischten Chor Beethovens Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Ergreifend wirkte die Feier; sie wird allen unvergänglich bleiben. Die große Glocke, welche die Gemeinde zur Andacht rufen soll, trägt die Inschrift: „Land, Land, höre des Herrn Wort.“ Die zweite, deren Klang dereinst manchen der Festteilnehmer geleiten wird auf der letzten Reise, enthält den Spruch: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.“ Die dritte sagt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Alle drei aber rufen: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.“ Möge ihnen niemals das Geschick ihrer Vorgängerinnen beschieden sein, mögen sie erklingen zur Ehre Gottes, zur Freude der Menschen, über eine friedvolle Erde bis in fernste Zeiten!

Tharandt. Verkauft, soll das hiesige Schloß für den Preis von 1 250 000 M. in den Besitz eines Ausländers übergegangen sein.

Dresden. Das Gesamtministerium hat den Chemnitzer Amtshauptmann Dr. Markus zum Kreishauptmann von Chemnitz, zu seinem Nachfolger als Amtshauptmann den Landtagsabgeordneten und Gewerbetreibenden Max Jungnickel in Chemnitz ernannt.

Meißen. Ein Bezirksverband der Hausbesitzervereine in Stadt und Amtshauptmannschaft Meißen ist hier ins Leben gerufen worden. Angeschlossen sind ihm alle im Bezirke der Amtshauptmannschaft und in den Städten bestehenden Haus- und Grundbesitzervereine. Wie im Einzelhandel und im Handwerk, so bezweckt man mit dem Zusammenschluß zur Großorganisation die größere Stohkraft durch diese in der Vertretung der Interessen des Hausbesitzes in allen wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Letzten Endes hat die Erkenntnis dazu geführt, daß Organisation Macht ist. Die Führung des Bezirksverbandes übernimmt der Hausbesitzerverein Meißen, der als am besten ausgebaute Organisation einen Juristen als Syndikus und Geschäftsführer hat.

Königsfelden. Die am Mittwoch hier niedergegangenen Gewitter haben in der hiesigen Gegend verschiedentlich Schaden verursacht. Zwei sogenannte kalte Schläge trafen die Fischerei und die Liebelhalsche Wirtschaft auf der Ebenheit. Wenn der Blitz in beiden Fällen auch nicht zündete, so richtete er doch erheblichen Gebäudeschaden an. Auch im Walde wurde mehrfach Blitzschaden wahrgenommen. Das am Mittag wiederkehrende Gewitter war mit wolkenbruchartigem Regen und Schloßensfall verbunden.

Vad Schandau. Der wolkenbruchartige Regen am Mittwoch in der Mittagszeit hat an den Feldern und Fluren in hiesiger Gegend viel Schaden angerichtet. Die Wassermassen bildeten Bäche, die sich willkürlich Wege bahnten.

Leipzig. Die städtische Beihilfe für das im Juli in Leipzig stattfindende Arbeiter-Turn- und Sportfest wurde gegen die linkssozialistischen Stimmen von den Vertretern der Rechts- und Mittelparteien bewilligt. Die Bürgerlichen wollten nicht in denselben Fehler wie die Sozialdemokraten 1913 beim Deutschen Turnfest verfallen, die damals die Mittel abgelehnt hatten.

Leipzig. Durch die Verhaftung eines 16 jährigen „arbeitslosen“ Arbeitsburschen ist man einer jugendlichen Diebe s-bande auf die Spur gekommen, die die Zeit damit hinbrachte, hiesige Warenhäuser aufzuzucken und Strümpfe, seidene Schuhe, Handtaschen usw. mitgehen zu heißen. Einige der Burschen standen regelmäßig Schmiere und deckten die

Diebe. Im Publikum befanden sich bereitwillige Abnehmer der gestohlenen Sachen. Mehrfach wurden die Burschen so-gar ermuntert, weitere Gegenstände zu bringen. Alle diese Personen, darunter einige Händler, sind ermittelt worden und werden sich wegen erwerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten haben. Einer der in Haft genommenen Diebe hatte einen Zettel bei sich mit der Aufschrift „Der Schrecken der Kaufhäuser“.

Oederan. Die „Wohnstalt“-Textil-Aktiengesellschaft, die innerhalb 3 Wochen von drei verheerenden Bränden heim-gesucht wurde, legt für Ermittlung der Brandstifter eine Be-lohnung von 10 000 M. aus, unter Umständen noch mehr.

Chemnitz. Geldschrankeinbrecher haben in äußerst raffi-nierter und kaltblütiger „Arbeit“ in den letzten Monaten fünf Geldschranke hiesiger Firmen durch Anwendung eines Ex-plosivstoffes aufgeprengt. Als Angriffsobjekte wählten die Ein-brecher meist Geldschranke älterer Konstruktion, die sich in alleinstehenden, unbewohnten Häusern oder Hintergebäuden befinden.

Jschopau. Auf der Straße zwischen Wiesenbad und Anna-berg wurden Fabrikbesitzer Scherf und Cuffin von hier, die auf einem Motorrad fuhren, gegen eine Wand geschleudert. Beide erlitten sehr schwere Verletzungen.

Bärenstein bei Annaberg. Respektable Leistungen voll-bringt der hiesige Gemeinderat. Vor kurzem erledigte er in einer achtstündigen Dauer Sitzung nicht weniger als 70 Be-ratungspunkte.

Lößnitz i. E. Mit dem Bau des Stadtbades ist nun begonnen worden. In anerkennenswerter Weise leistete die hiesige Arbeiterschaft vier Ueberstunden hierzu und die Arbeit-geber führten denselben Betrag für jede Ueberstunde zum Baue ab.

Alberoda i. E. In der Gastwirtschaft „Dürre Henne“, zu Alberoda gehörig, hat der Zwickauer Verein der Natur-freunde ein musterträchtiges Wand er heim geschaffen, das seinen Mitgliedern Unterkunft und sauberes Nachtlager in Betten wie auch in Masslagern, ferner auch Kochgelegen-heit bietet. Aber auch der Allgemeinheit, insbesondere Schulan, soll dieses Wanderheim zur Verfügung stehen.

Lichtenstein-Calkenberg. Eine rege bauliche Tätigkeit hat die hiesige Bau- und Spargenossenschaft in der letzten Zeit entfaltet. So konnten im letzten Jahre hier und in den umliegenden Orten 264 Wohnungen aus Reichs- und Berg-arbeitermitteln errichtet werden. Gegenwärtig stehen der Genossenschaft noch gegen 7 Millionen solche Zuschüsse zur Verfügung, wovon in den umliegenden Orten noch 49 Woh-nungen erbaut werden. Weitere Zuschüsse stehen noch in Aussicht, wodurch die Wohnungsnot in der hiesigen Gegend bedeutend gemildert wird.

Wolkenstein. Ein hiesiger Einwohner, dessen Name unge-nannt bleiben soll, hat die hier bestehende Stiftung zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Wolkensteiner Krieger aber-mals um 5000 M. bereichert. Die gleiche Summe spendete er vor 3 Jahren dem gleichen Zwecke.

Plauen i. V. Hier sind am Donnerstag 24 Schulkinder nach der Quäkerspeisung an Vergiftungsercheinungen er-krankt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Oelsnitz i. V. Ein „in Gedanken stehen gebliebenes“ Faß heringe, noch reichlich zur Hälfte gefüllt, schmäckte nach beendeten Wochenmarkt den Marktplatz. Auch am Nachmittags stand es noch verlassen und verloren dort. Selbst abends noch, als der Mond sein silbernes Licht über den Marktplatz ausschüttete, waren die Heringe immer noch nicht davongeschwommen. Erst in vorgerückter Stunde wurden sie von drei Herren entdeckt, die den wertvollen Fund auf die Polizeiwache schafften. Der Eigentümer selbst hatte sich am anderen Vormittag noch nicht gemeldet.

Vermischtes.

* Wittichenau. Das Rittergut Liebegast mit 159 Hektar Flächeninhalt ist für 3 700 000 M. in den Besitz der Braunkohlen-werke „Eintracht“ übergegangen. Der Besitzer Keeschulze erwarb das Gut 1916 für 180 000 M., eine Summe, die er annähernd aus dem geschlagenen Holze zurückerhalten hat. Das Gut Liebegast sollte 1895 in den Besitz unserer Stadt übergeben, jedoch war den städtischen Kollegen der geforderte Preis von 40 000 M. zu hoch.

* Wer haftet für nichtzahlende Zwangsmieter? Ein inter-essantes Urteil über diese Frage hat kürzlich das Amtsgericht Berlin-Mitte gefällt. Die Stadt Berlin wurde verurteilt, für einen Zwangsmieter, den das städtische Wohnungsamt einer Eigen-tümerin in der Wandelstraße zu Berlin ausgebildet hatte, die Miete zu entrichten. Die Hauswirtin hatte gegen die Zuweisung des Zwangsmieters ergebnislos Einspruch erhoben. Nun muß die Stadt zahlen, weil der Zwangsmieter nicht zahlt.

Drucksachen für Gemeindebehörden liefert Carl Jehne.